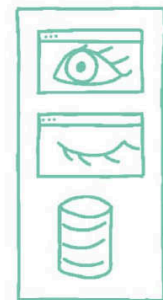
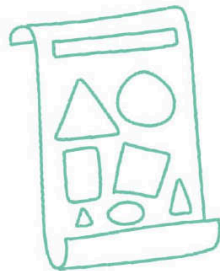
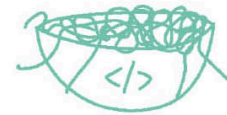
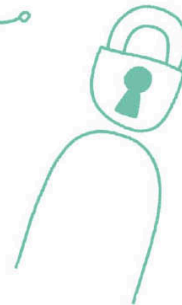
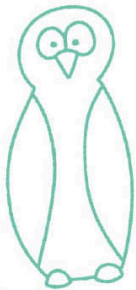
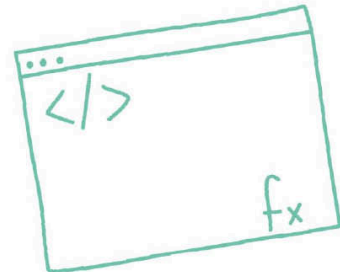
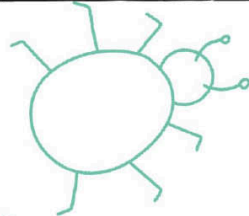
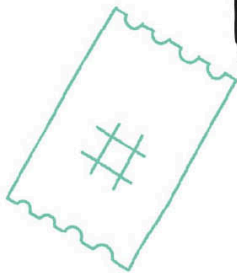
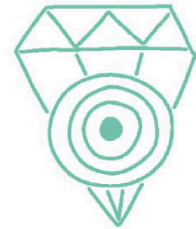


/* Lisa Maria Moritz

Sketchnotes in der IT

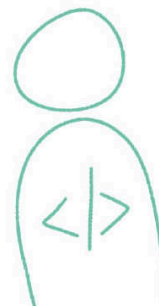
Abstrakte Themen mit
Leichtigkeit visualisieren */



inklusive umfangreicher
**Symbol-
bibliothek**



dpunkt.verlag



Inhalt

Cover

Über den Autor

Titel

Impressum

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort

1 Einleitung

- 1.1 Für wen ist dieses Buch?
- 1.2 Warum dieses Buch?
- 1.3 Wie kannst du dieses Buch verwenden?
- 1.4 Wie bin ich zu Sketchnotes gekommen?
- 1.5 Danksagungen

2 Eine Sketchnote über Sketchnotes

- 2.1 Mitmachen
- 2.2 Was sind Sketchnotes?
- 2.3 Warum Sketchnotes?
- 2.4 Wie entsteht eine Sketchnote?
 - Der Entstehungsprozess
 - Layouts von Sketchnotes (nach Rohde)
- 2.5 Wofür kannst du Sketchnotes nutzen?
- 2.6 Zusammenfassung

3 Allgemeine Grundlagen

- 3.1 Analoge Sketchnotes
 - Stifte
 - Papier

3.2 Digitale Sketchnotes

Apps

Vorteile von digitalen Sketchnotes

3.3 Gute Vorbereitung

Der Symbolspickzettel

Die Sketchnote vorbereiten

Der Titel

3.4 Kästen, Linien und andere Elemente

3.5 Abschließen der Sketchnote

3.6 Mit anderen teilen

3.7 Archivieren

3.8 Aller Anfang ist schwer

Symbol »Information«

Symbol »Link«

Symbol »Brille«

Symbol »Aufgepasst«

4 Sketchnotes in Vorträgen

4.1 Vorbereitung

Alles bereitlegen

Überlegungen zum Layout

4.2 Während des Vortrags

4.3 Nach dem Vortrag

5 Sketchnotes für Gelesenes

5.1 Vorbereitung

5.2 Während des Lesens

Erstmal in Ruhe lesen

Direkt ran ans Eingemachte

5.3 Nach dem Lesen

6 Sketchnotes in Meetings

- 6.1 Vorbereitung
- 6.2 Während des Meetings
- 6.3 Nach dem Meeting

7 Sketchnotes bei alltäglichen Aufgaben

- 7.1 Planung von Aufgaben
- 7.2 Strukturierung des Arbeitsalltags
- 7.3 Teilnahme an Workshops

8 Symbolbibliothek

- 8.1 Vorgeplänkel
- 8.2 Allgemein
- 8.3 Konkrete Tools
- 8.4 Softwarequalität
- 8.5 Softwarearchitektur
- 8.6 Development
- 8.7 Testing
- 8.8 Deployment
- 8.9 Webentwicklung
- 8.10 Datensicherheit
- 8.11 Tickets
- 8.12 Agile Arbeitsweise
- 8.13 Personenrollen

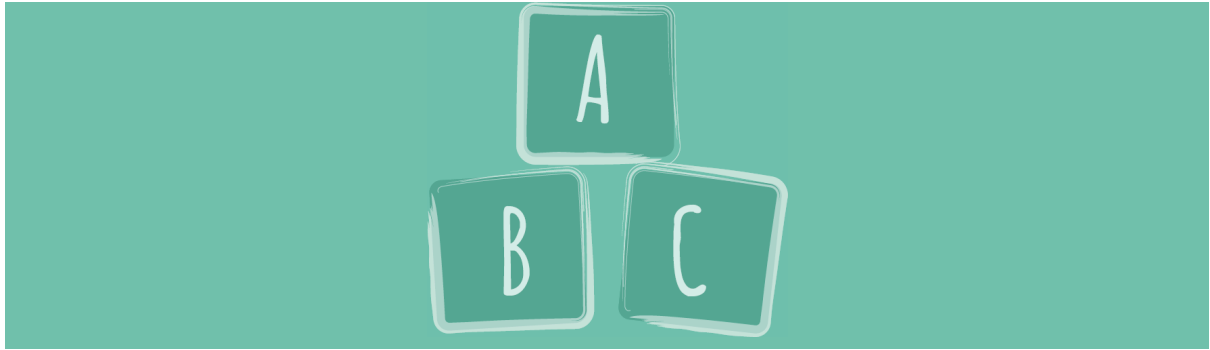
9 Weiterführende Literatur

- 9.1 Sketchnotes
- 9.2 Comics
- 9.3 Visualisierung & Symbole
- 9.4 Die im Buch genannten Bücher
- 9.5 Und viele, viele mehr

10 Index

10.1 Themenindex

10.2 Symbolindex



3 ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

In diesem Kapitel geht es um grundlegende Aspekte beim Erstellen von Sketchnotes: die Materialien sowohl für das analoge als auch für das digitale Sketchnoting, eine gute Vorbereitung, die verschiedenen Elemente einer Sketchnote, die Nachbereitung sowie das Teilen und Archivieren.

3.1 ANALOGE SKETCHNOTES

Für Sketchnotes, die du mit der Hand auf Papier zeichnest, ist eine kleine Auswahl von Stiften hilfreich. Natürlich gibt es hier viele Möglichkeiten und alle, die Sketchnotes erstellen, haben ihre eigenen Favoriten.

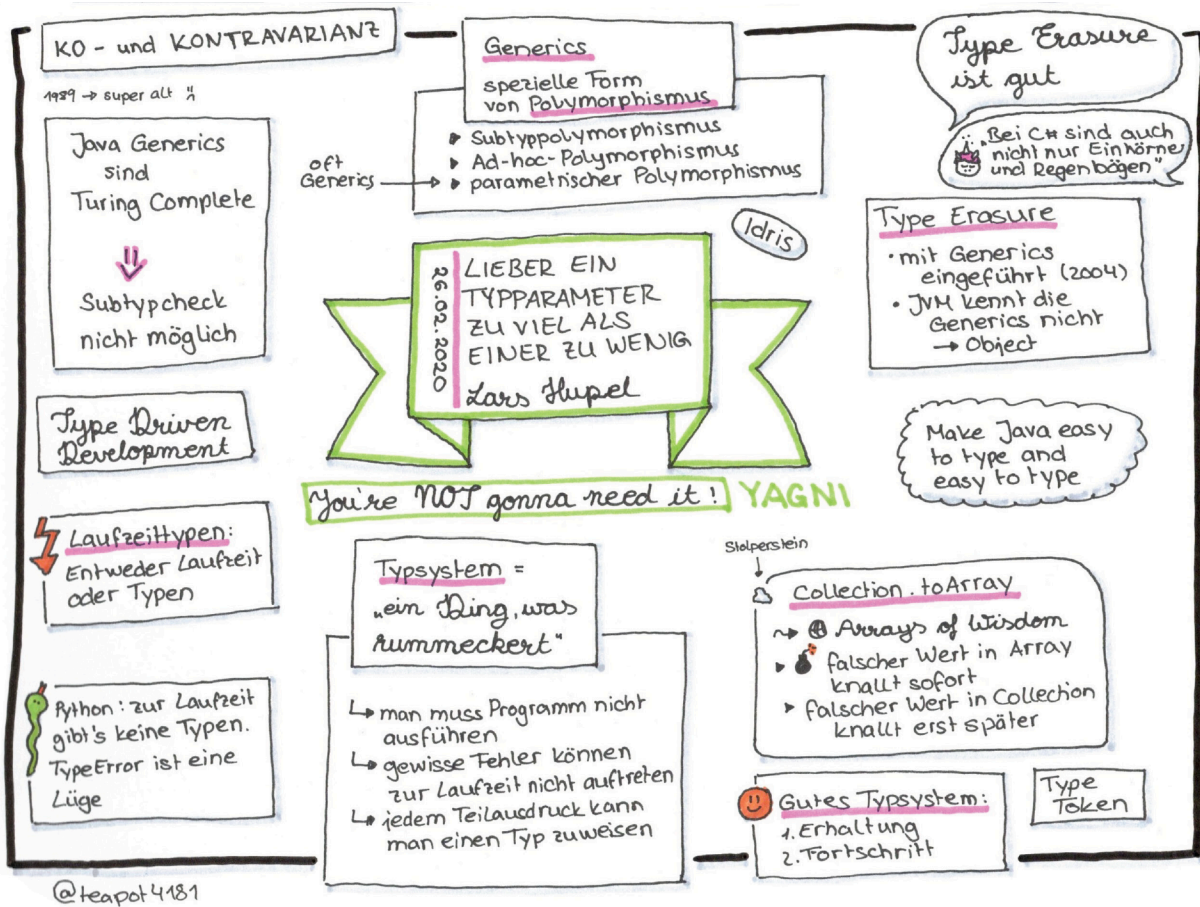


Abbildung 3.1: Beispiel für eine analoge Sketchnote zu einem Vortrag von Lars Hupel

Stifte

Die meisten nutzen schwarze, wasserfeste Pigmentliner für Texte und Symbole. Häufig werden diese Stifte in ein bis drei Stärken eingesetzt. Beispielsweise 0.1 für Text, 0.3 für Überschriften und Symbole und 0.5 für den Titel und einen auffälligen Rahmen um die gesamte Sketchnote. Wasserfest ist wichtig, damit die Linien nicht verschmieren, wenn du deine Sketchnote abschließend mit einem Marker oder anderen Stiften kolorieren willst.

Hinzu kommt die Verwendung des »Zauberstifts« (Wehr, 2017). Das ist ein hellgrauer Marker, der zum Ergänzen von Schatten in Icons und an Containern dient. Du wirst staunen, welcher großen Effekt dieser Zauberstift auf das Aussehen einer Sketchnote hat.

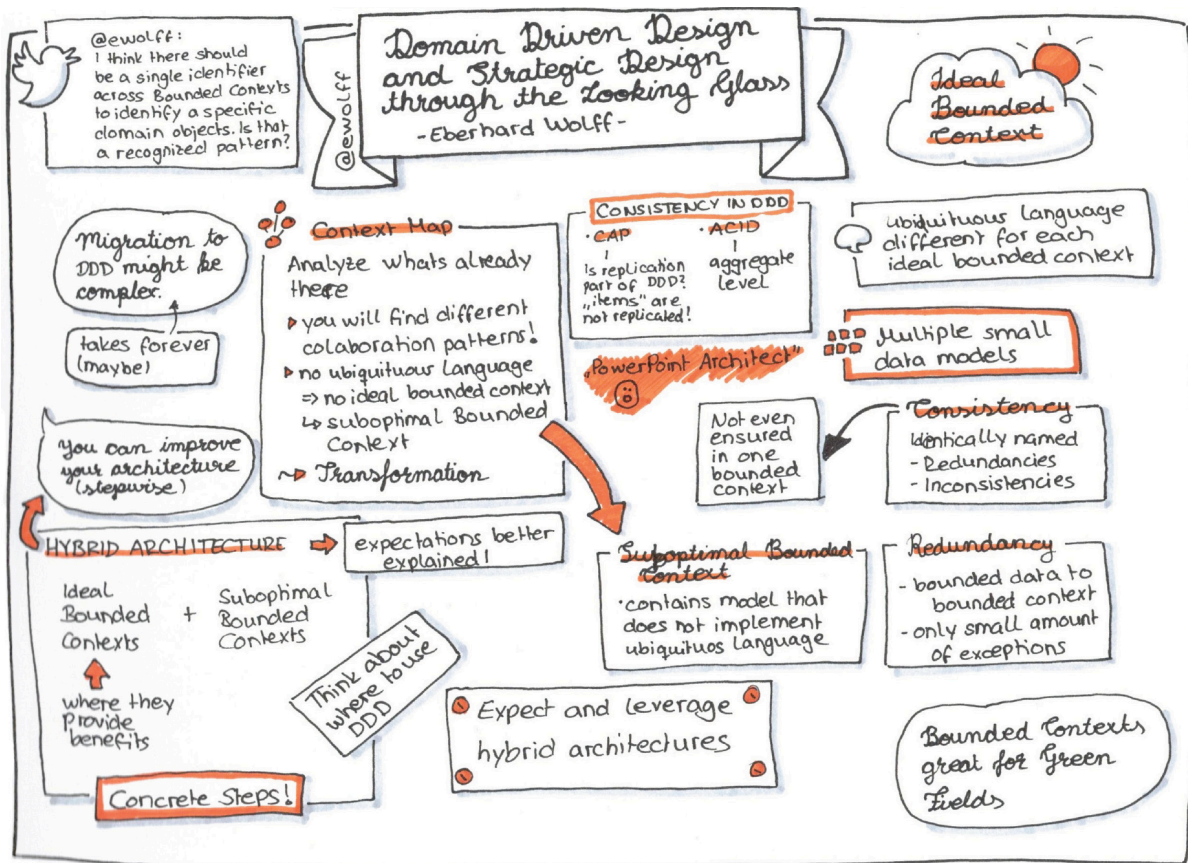
Natürlich kannst du deiner Sketchnote auch ein wenig Farbe verleihen. Es ist jedoch sinnvoll, wenn du dich bereits zuvor auf wenige Farben festlegst, sodass die Sketchnote nicht zu bunt wird. Zwei Farben sind ein guter Richtwert. Pastelltöne eignen sich sehr gut, denn sie können sowohl zum Kolorieren der Symbole als auch zum Hinterlegen von Text verwendet werden, ohne dass sie zu

sehr vom Geschriebenen ablenken. Hier sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt und du solltest dir einfach die Farben schnappen, die du am schönsten findest. Zu dunkel sollten sie nicht sein, damit deine Schrift noch gut lesbar ist, auch wenn du Geschriebenes markierst. Ich arbeite sehr gerne mit Pink und Hellgrün, weil ich die Kombination sehr mag. Für die Sketchnotes zu »Software Architektur im Stream« bin ich dazu übergegangen, einen Türkis- und einen Gelbton aus der Farbpalette von INNOQ zu verwenden.

Beim Kolorieren deiner Sketchnote hast du die Qual der Wahl – es gibt Buntstifte, Marker, Filzstifte, Aquarellfarben etc. Ich verwende stets Marker – sie sind einfach zu transportieren und sie müssen nicht lange trocknen, bevor die Sketchnote eingepackt werden kann. Außerdem ist es nicht notwendig, einen Anspitzer oder Wassertankpinsel als zusätzliches Equipment mitzuführen.

Ich arbeite beim Erstellen von Sketchnotes nicht mit Bleistift und Radiergummi. Denn es geht hier nicht darum, ein perfektes Bild zu erschaffen, sondern Inhalte durch visuelle Notizen als Gedankenstütze für sich festzuhalten. Fehler korrigiere ich klassisch mit Durchstreichen und Drüberschreiben. Mike Rohde spricht von »Ideas not Art«, ein wertvolles Zitat im Rahmen des Sketchnoting (Rohde, 2014).

In Abbildung 3.2 ist zu erkennen, dass ich mich zum Beispiel bei dem Wort »Suboptimal« erst verschrieben habe. Ich habe einfach darüberschrieben und es so korrigiert. Es geht nicht darum, ein perfektes Stück Kunst zu erschaffen, es ist wichtiger, die Ideen zu transportieren und sie so festzuhalten, dass man sich gut daran erinnern kann.



@teapot4181

Abbildung 3.2: Analoge Sketchnote zu einem Vortrag von Eberhard Wolff

Papier

Das eingesetzte Papier sollte nicht dazu verleiten, normale Notizen zu machen. Ist das Blatt sehr groß, so ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass umfangreiche, textbasierte Notizen entstehen. Ich verwende gerne eine Zwischengröße zwischen DIN A5 und DIN A4 für meine analogen Sketchnotes. Am liebsten mag ich es, wenn das Papier keinerlei Lineatur aufweist. Ich habe aber auch schon auf kariertem oder punktkariertem Papier Sketchnotes erstellt. Anstelle von einzelnen Papierseiten kannst du auch ein dediziertes Notizbuch für Sketchnotes verwenden. Falls du ein Bullet Journal besitzt, kannst du deine Sketchnotes auch dort integrieren. Ein punktkariertes DIN-A5-Notizbuch bietet dir auf einer Doppelseite Platz für eine DIN-A4-Sketchnote. Außerdem ist die punktkarierte Lineatur unauffällig, gibt aber dennoch eine gute Hilfestellung.

Was ist ein Bullet Journal ?



Eine analoge Methode zur Selbstorganisation



entwickelt von Ryder Carrol

BESTANDTEILE:

Rapid Logging

Collections

- Tasks
- Notes
- o Events
- !* Signifier

- Index
- Future Log
- Monthly Log
- Daily Log
- Custom Log



Mehr Infos :
bulletjournal.com

3.2 DIGITALE SKETCHNOTES

Um digitale Sketchnotes zu erstellen, solltest du auf jeden Fall ein Tablet oder einen Laptop mit Touchscreen und passendem Eingabestift besitzen. Ich nutze ein Apple iPad Pro der ersten Generation mit dem zugehörigen Apple Pencil und bin sehr zufrieden damit. Auf meinem iPad-Screen befindet sich eine sogenannte Panzerglasfolie zum Schutz des Displays, ich habe bisher keine Erfahrungen mit Folien gesammelt, die eine papierartige Oberfläche simulieren.

Das Praktische an digitalen Sketchnotes ist, dass du die Zoom-Funktion einsetzen kannst und die Bildschirmdiagonale deines Zeichengeräts somit keine große Rolle spielt. Ich denke, dass alle handelsüblichen Tablets mit passendem Stift sinnvoll für Sketchnotes eingesetzt werden können. Der Einsatz eines Grafiktablets im Zusammenspiel mit einem PC ist ebenfalls denkbar, damit habe ich allerdings keine Erfahrungen.

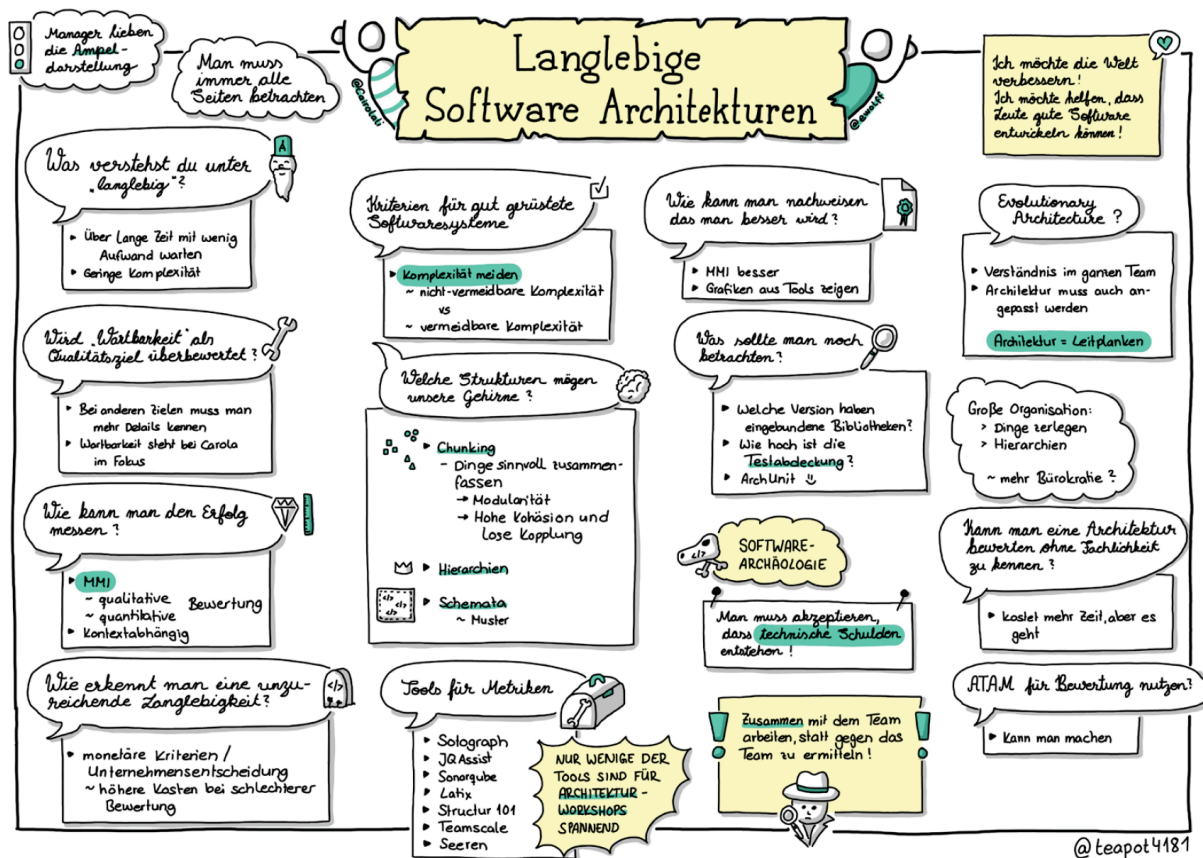


Abbildung 3.3: Beispiel für eine digitale Sketchnote zu Folge 57 von »Software Architektur im Stream«

Apps

Zur Erstellung der Sketchnote eignen sich viele Apps. Am häufigsten habe ich bisher Sketchnotes mit GoodNotes5 (www.goodnotes.com) und mit Procreate (<https://procreate.art>) erstellt. Falls du schon eine App hast, mit der du gerne handschriftliche Notizen machst, spricht sicher nichts dagegen, damit auch Sketchnotes zu gestalten.

Für den Anfang rate ich zu klassischen Notizprogrammen. Ich habe meine ersten digitalen Sketchnote-Erfahrungen mit GoodNotes auf dem iPad gemacht. Dort kann ich eine geringe Auswahl von Finelinern und Markern vordefinieren. Die vordefinierten Stifte sind in verschiedenen Stärken schnell zu erreichen. Des Weiteren orientiert sich GoodNotes an einem klassischen Notizbuch-Erlebnis, wo du stets nur eine Seite, die genau eine Ebene besitzt, vor dir hast. Hier ist vieles wie bei analogen Sketchnotes: Eine begrenzte Auswahl an Finelinern und Markern sowie eine vordefinierte Seite, auf der die Sketchnote entstehen kann.

Ich kann mir vorstellen, dass Microsoft One Note (www.onenote.com) ebenfalls eine gute Einstiegsapplikation für Sketchnotes ist, sie verhält sich nicht

ganz so wie GoodNotes, hat allerdings ebenfalls eine beschränkte Stiftauswahl und arbeitet mit einem virtuellen Papier, das nur eine Ebene hat. Der große Unterschied zu GoodNotes besteht neben der Kompatibilität – One Note ist sowohl für iOS als auch Android, Windows und macOS verfügbar – darin, dass das virtuelle Papier in seiner Größe nicht eingeschränkt ist.

Ich arbeite zurzeit viel mit der App Procreate. Dies ist keine klassische Applikation für Notizen, sondern eher für Kunst. Sie bietet sehr viele Funktionen, die, gerade wenn du noch nicht viele Erfahrungen mit Sketchnotes gemacht hast, eher erschlagend wirken. In Procreate kannst du zwischen etlichen verschiedenen Pinseln wählen, auf verschiedenen Ebenen agieren und hast noch viel mehr Funktionen zur Verfügung. Wenn du mit Procreate und Sketchnotes schon warm geworden bist, ist Procreate ein sehr gutes Werkzeug zur Erstellung von Sketchnotes. Ich habe einen Blog-Post über mein aktuelles Vorgehen zur Erstellung einer Sketchnotes in Procreate geschrieben (www.sketchnotes.tech/blog/2020-11-03_sketchnotes_mit_procreate), des Weiteren habe ich die von mir verwendeten Procreate-Pinsel bereitgestellt (www.sketchnotes.tech/blog/2021-02-18_sketchnotes_mit_procreate_brushset/).

Vorteile von digitalen Sketchnotes

Digitale Sketchnotes haben natürlich einige Vorteile gegenüber analogen Sketchnotes. Zum Beispiel können Schritte »rückgängig« gemacht werden, wenn Striche mal nicht so gelungen sind, wie sie geplant wurden. Sollte dir der Platz ausgehen, kann bereits Niedergeschriebenes mit dem Lasso-Werkzeug ausgeschnitten und auf dem virtuellen Papier an eine andere Stelle verschoben werden.

Wenn du deine Sketchnotes in den sozialen Medien veröffentlichen oder mit Kolleginnen und Kollegen teilen möchtest, haben digitale Sketchnotes den Vorteil, dass du nicht zuerst ein Bild von deinen visuellen Notizen knipsen musst, bevor du sie teilen kannst.

3.3 GUTE VORBEREITUNG

Je besser deine Sketchnote vorbereitet ist, desto einfacher wird es dir fallen, die eigentliche Sketchnote zu erstellen. Du kannst von vornherein bereits einen Symbolspickzettel erstellen und die eigentliche Sketchnote und ihren Titel vorbereiten.

Der Symbolspickzettel

Gerade am Anfang ist es sehr schwer, die passenden Symbole zu finden, da deine »innere Symbolbibliothek« noch nicht randvoll mit Symbolen zu verschiedenen Themen ist. Langen Pausen zur Symbolsuche während des Sketchnotings kannst du entgegenwirken, indem du bereits bei der Vorbereitung mögliche, passende Symbole raussuchst und dir auf einem separaten Spickzettel notierst. Hierfür kannst du zum einen die Symbolbibliothek in Kapitel 8 zurate ziehen, das Internet befragen oder mithilfe der Tipps aus Kapitel 8 eigene Symbole entwickeln. Du wirst merken, je größer deine innere Symbolbibliothek ist, desto weniger Symbole wirst du auf deinem Spickzettel haben. Hab keine Angst, deine Bibliothek füllt sich ganz von allein: Jedes Mal, wenn du eine Sketchnote erstellst oder betrachtest, wirst du dir automatisch immer mehr Symbole einprägen.

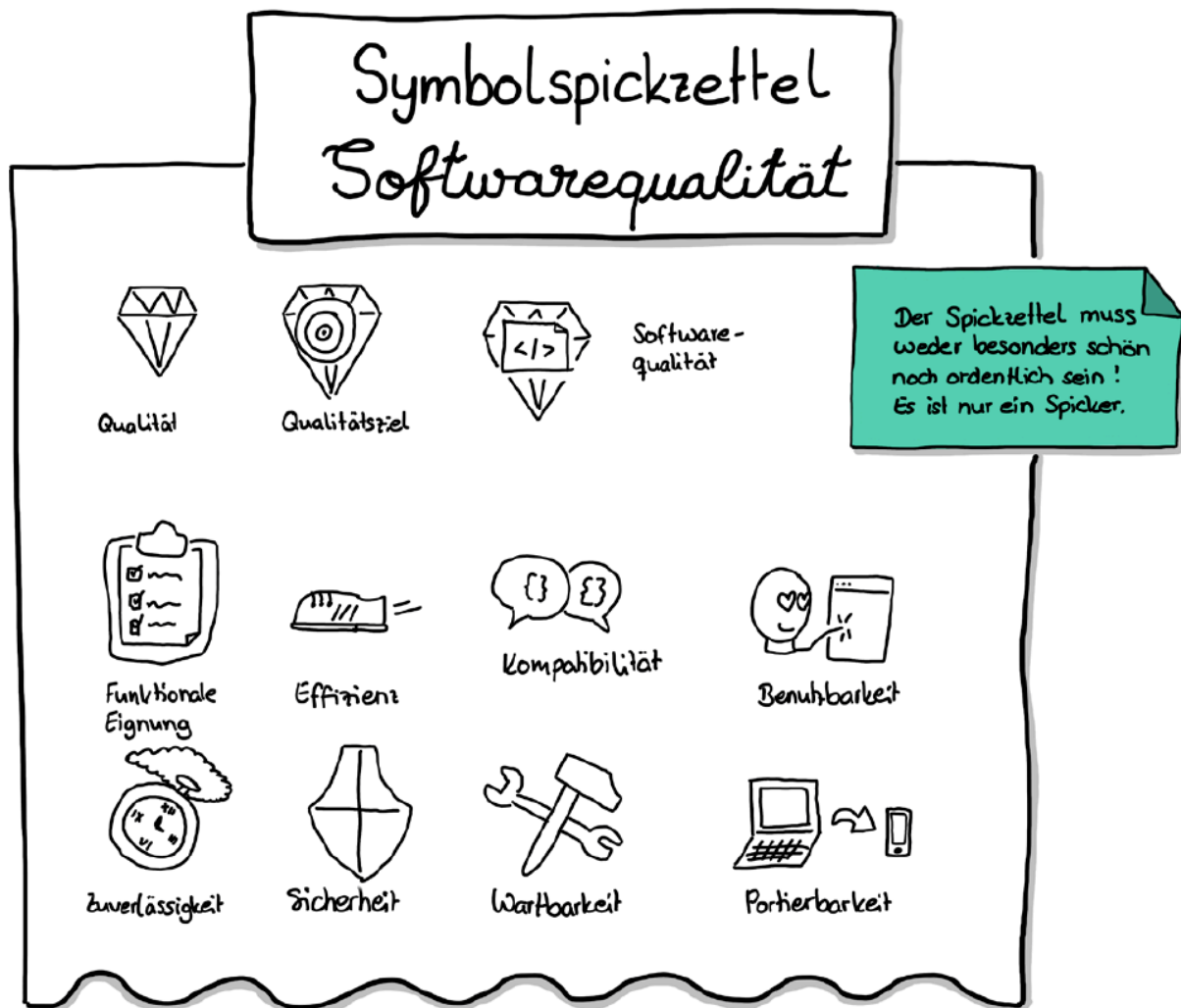


Abbildung 3.4: Beispiel für einen Symbolspickzettel

Die Sketchnote vorbereiten

Wenn ich digitale Sketchnotes erstelle, bereite ich mich in Procreate schon vor, indem ich das Dokument anlege und meine drei Ebenen erstelle: Outlines – hier platziere ich Icons, Container sowie Texte –, Schatten und Farben. Bei analogen Sketchnotes lege ich alle Materialien bereit, noch bevor es eigentlich losgeht: mein Papier und die Stifte, mit denen ich arbeiten möchte. So muss ich beim Sketchnoten nur noch zuhören und habe mein Material griffbereit.

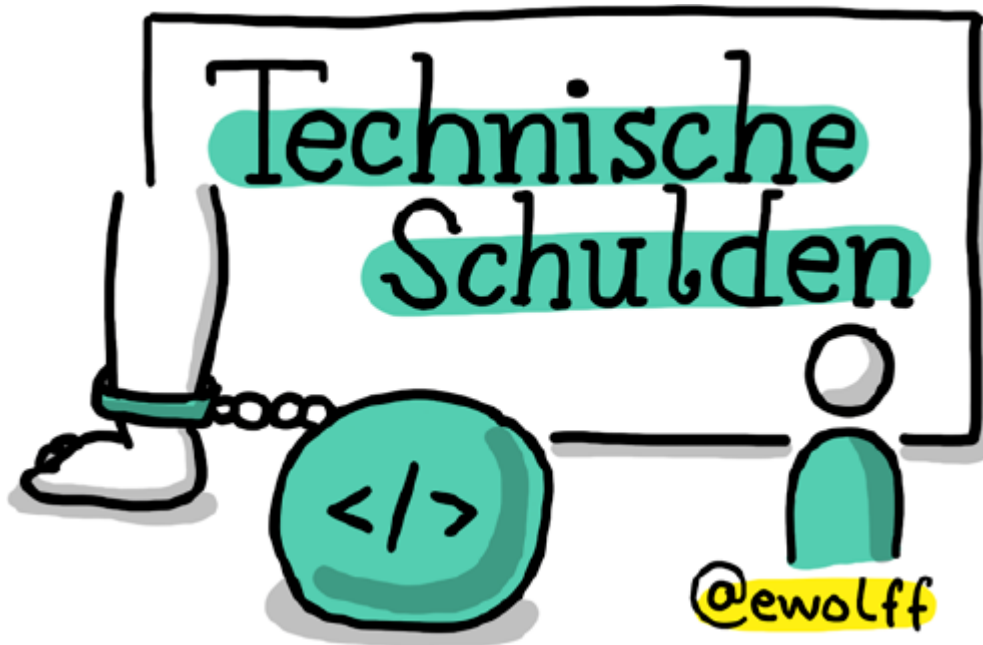


Abbildung 3.5: Titel der Sketchnote zu Folge 37 von »Software Architektur im Stream«

Der Titel

Ein weiterer Punkt, den ich stets vor dem eigentlichen Sketchnoting abhake, ist, die Erstellung eines Titels für die Sketchnote. Dieser sollte visuell schnell ins Auge stechen und alle relevanten Aspekte beinhalten, damit du deine Sketchnote später wieder dem eigentlichen Ereignis zuordnen kannst. Das Gute an meinen Sketchnotes für »Software Architektur im Stream« ist, dass ich bereits einige Tage vor dem eigentlichen Event dazu »gezwungen werde«, den Sketchnote-Titel zu erstellen, da dieser das Thumbnail für das YouTube-Video bildet und somit schon einige Zeit vor dem Event benötigt wird. Ich habe mich schon oft geärgert, wenn ich mir im Vorhinein nicht genug Zeit zur Erstellung des Titels eingeräumt habe. Du siehst fünf Beispiele für Titel. Drei davon (Abbildungen 3.5 bis 3.7) habe ich für »Software Architektur im Stream« angefertigt, du erkennst sie an dem Türkis- und Gelbton. Abbildung 3.8, der Titel mit der roten Kontrastfarbe, stammt von einem Vortrag, der beim »embarc

Architekturpunsch« 2020 (<https://blog.embarc.de/architektur-punsch-2020/>) gehalten wurde, die Zuckerstangen habe ich bei jedem Vortrag an diesem Tag verwendet, weil der Termin kurz vor Weihnachten war.

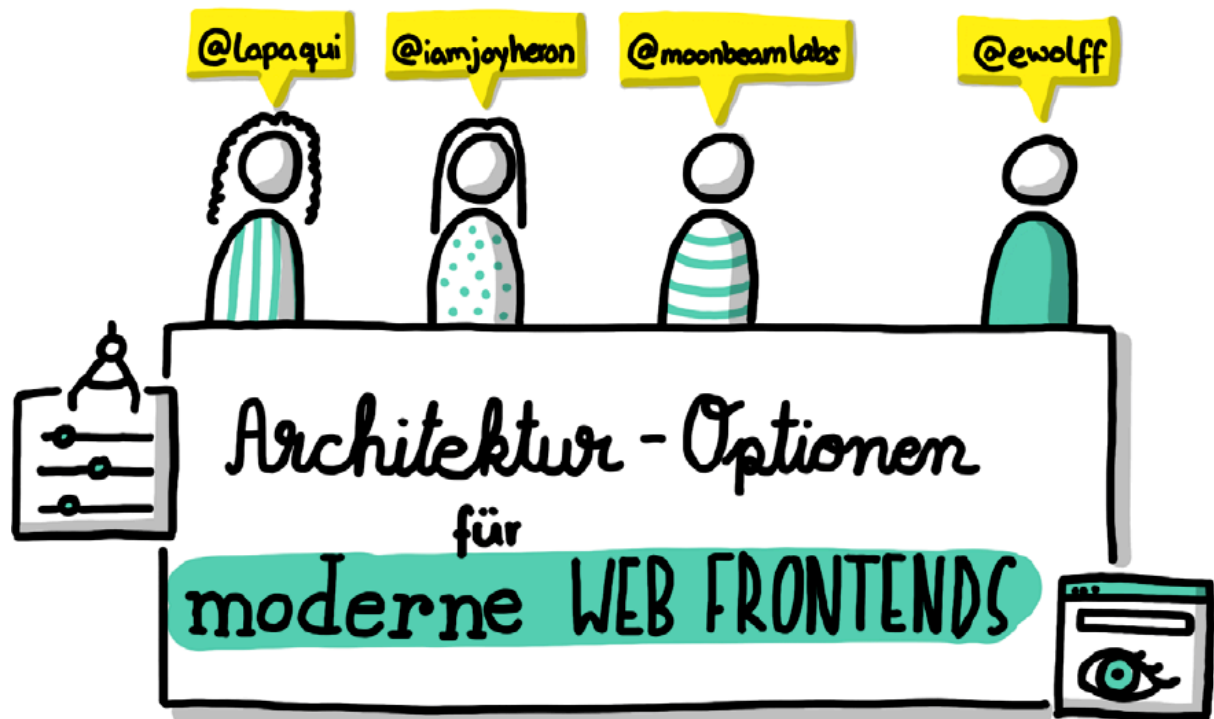


Abbildung 3.6: Titel der Sketchnote zu Folge 27 von »Software Architektur im Stream«

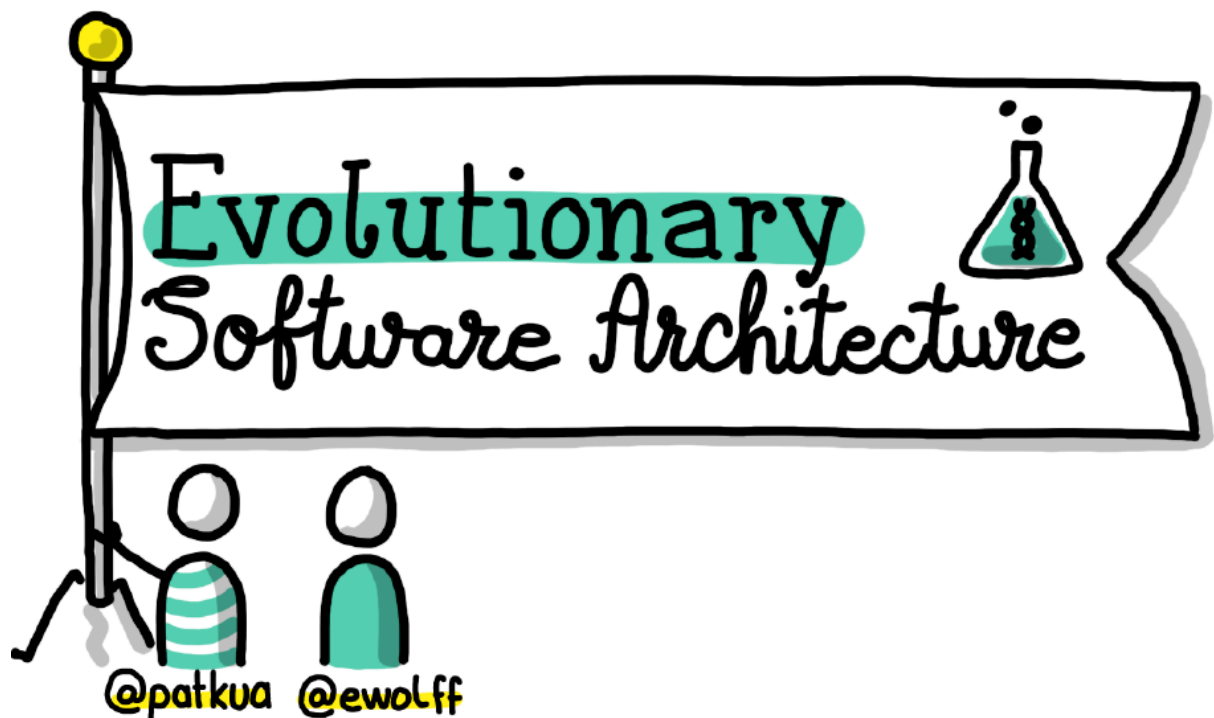


Abbildung 3.7: Titel der Sketchnote zu Folge 34 von »Software Architektur im Stream«



Abbildung 3.8: Titel der Sketchnote zu »Architekturdokumentation mit Microsites«, entstanden im Rahmen des embarc Architektarpunsch 2020

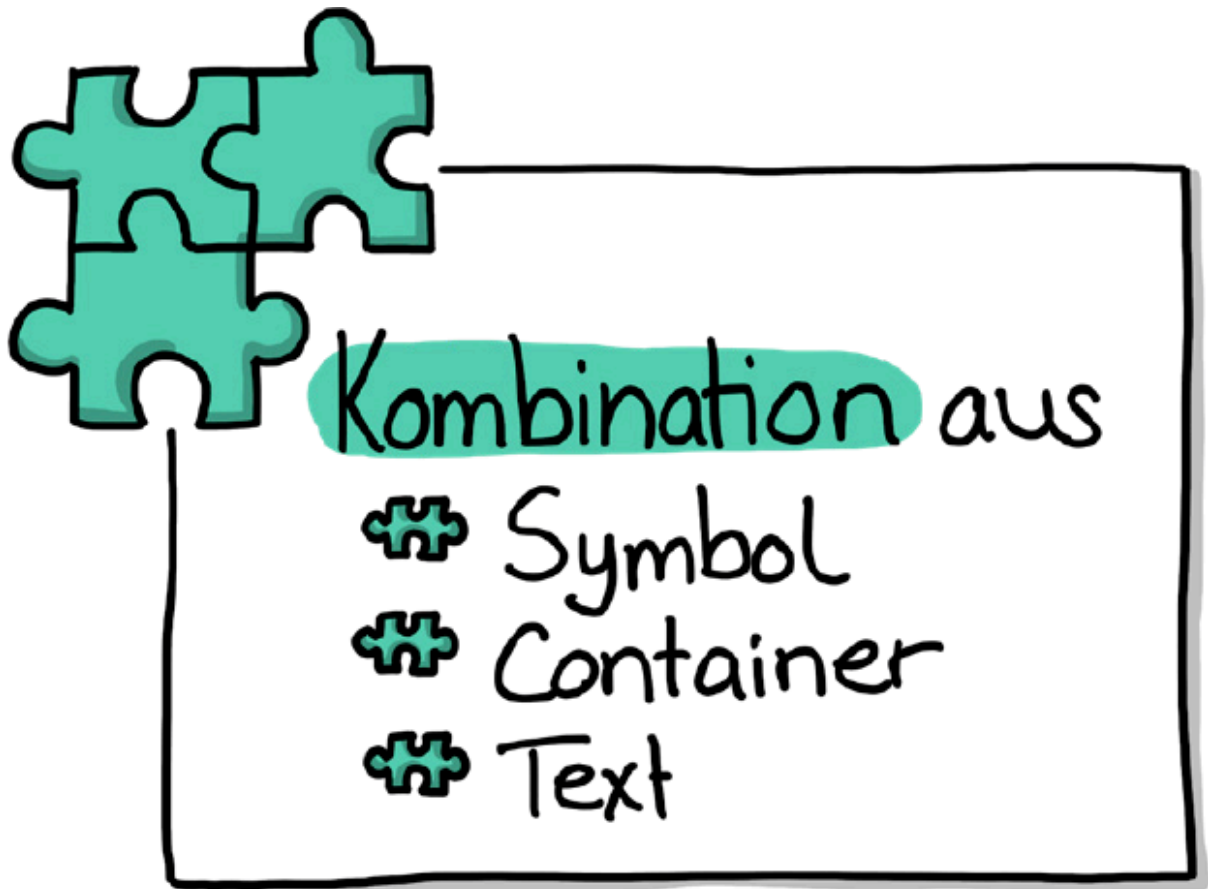


Abbildung 3.9: Titel einer analogen Sketchnote zu einem Vortrag von Lars Hupel

3.4 KÄSTEN, LINIEN UND ANDERE ELEMENTE

Neben Text und Symbolen sind Kästen, Pfeile und Linien die weiteren Grundbestandteile einer Sketchnote. Mit diesen Elementen kannst du Informationen kapseln, verknüpfen und in Relation zueinander stellen. Ähnlich wie in einem UML-Diagramm, allerdings nicht so formal definiert.

Eine meiner favorisierten Darstellungsmöglichkeiten in Sketchnotes ist ein Symbol mit Text und einem Container. Das Symbol ist meist oben links in der Ecke, der Text befindet sich rechts vom Symbol und um das Ganze ziehe ich einen Container, wobei die linke obere Ecke »hinter« dem Symbol liegt, also nicht zu sehen ist. Dies hilft mir, Informationen zu sortieren, ich denke wohl sehr containerlastig.



Container sind eine Welt für sich, und es gibt viele verschiedene Varianten, die du in deine Sketchnote einsetzen kannst. Viele der Kastenarten, die ich hier vorstelle, orientieren sich an Comics. Aber egal, wie du sie gestaltest, wichtig ist: erst der Text, dann der Rahmen.



Einfacher
Rahmen

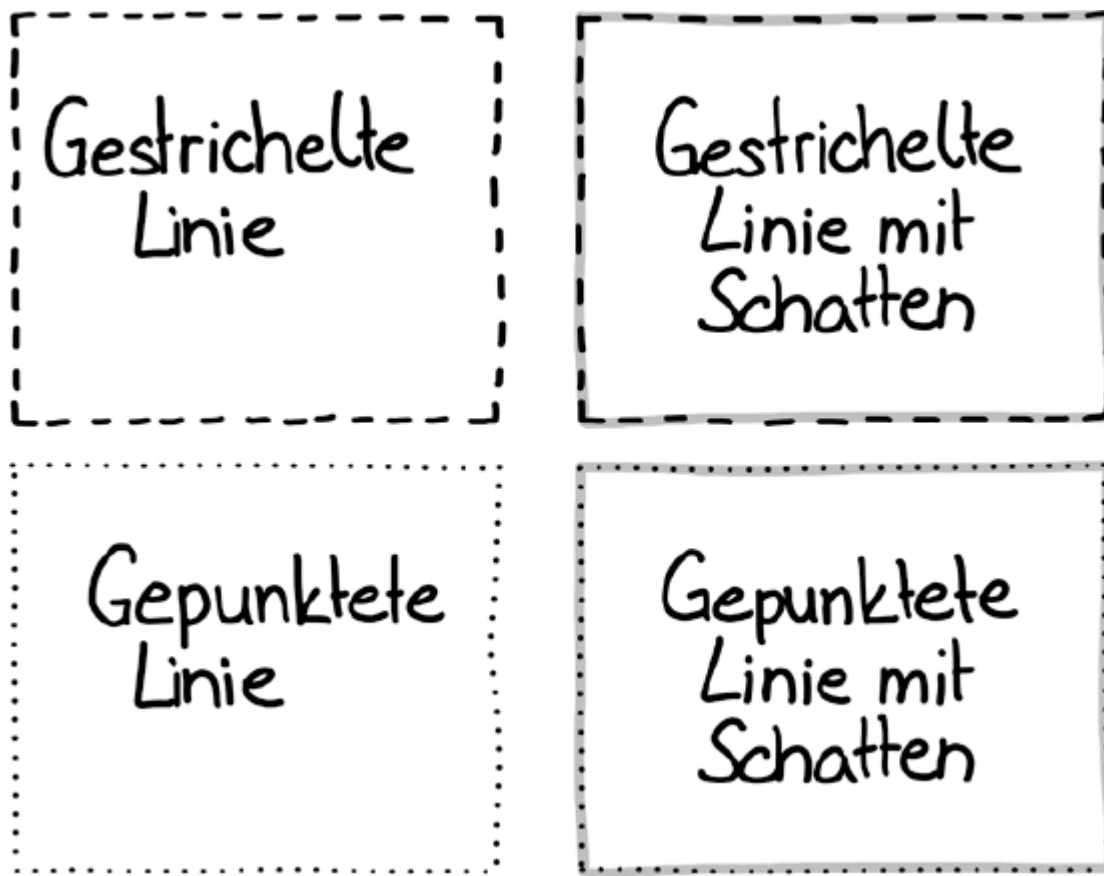
Mit einem einfachen Rahmen können Dinge, die zusammengehören, verbunden werden, außerdem kann etwas so als abgeschlossen gekennzeichnet werden.



Doppelter
Rahmen

Mit einem doppelten Rahmen werden Dinge verbunden und gleichzeitig besonders hervorgehoben, beispielsweise der Titel in deiner Sketchnote aus

Kapitel 2.



Möchtest du Dinge nur locker hervorheben, kannst du eine gestrichelte Linie darum ziehen. Seit ich Procreate verwende, nutze ich hier gepunktete anstelle von gestrichelten Linien, da ich einen Pinsel konfiguriert habe, der eine gepunktete Linie produziert.

Zitate oder andere Dinge, bei denen du den Aspekt des »Gesagten« betonen möchtest, kannst du in einer Sprechblase festhalten.

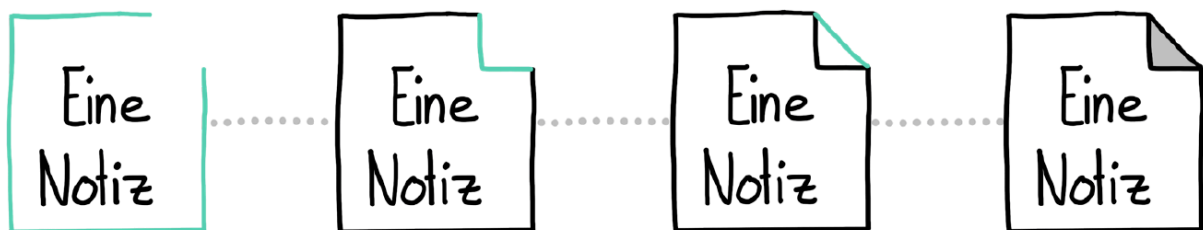


Wenn du deine Gedanken oder die transportierten Gedanken als solche kennzeichnen möchtest, kannst du eine Denkblase einsetzen. Manchmal nutze ich die Wolke der Denkblase auch für einzelne Begriffe, die ich besonders kennzeichnen möchte.



Um etwas besonders zu betonen, kannst du einen Comic-Container für Explosionen verwenden, dieser hat einen ins Auge stehenden Look und eignet sich hervorragend, um etwas zu betonen.

Du kannst dir selber einen Notizzettel auf deine Sketchnote »kleben«, indem du ein Quadrat oder Rechteck mit einem Eselsohr zeichnest. Dies nutze ich oft, wenn ich selber eine Anmerkung ergänze oder wenn eine nebensächliche Anmerkung gemacht wurde.



In diesem Beispiel siehst du einen Notizzettel und eine »Explosion« zusammen im Einsatz:

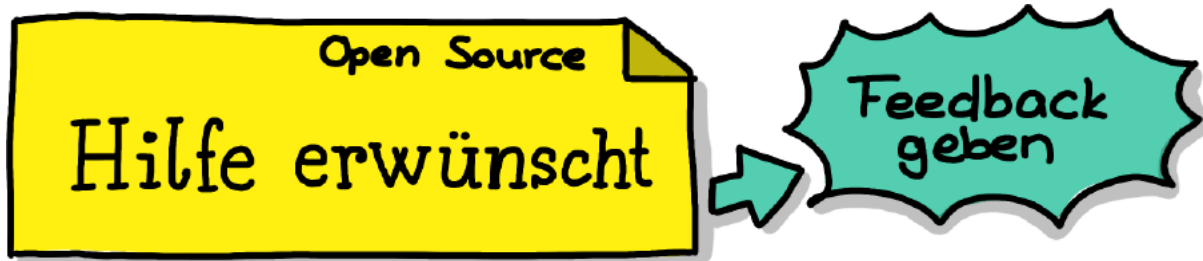


Abbildung 3.10: Ausschnitt aus der Sketchnote zu Folge 58 von »Software Architektur im Stream«

3.5 ABSCHLIESSEN DER SKETCHNOTE

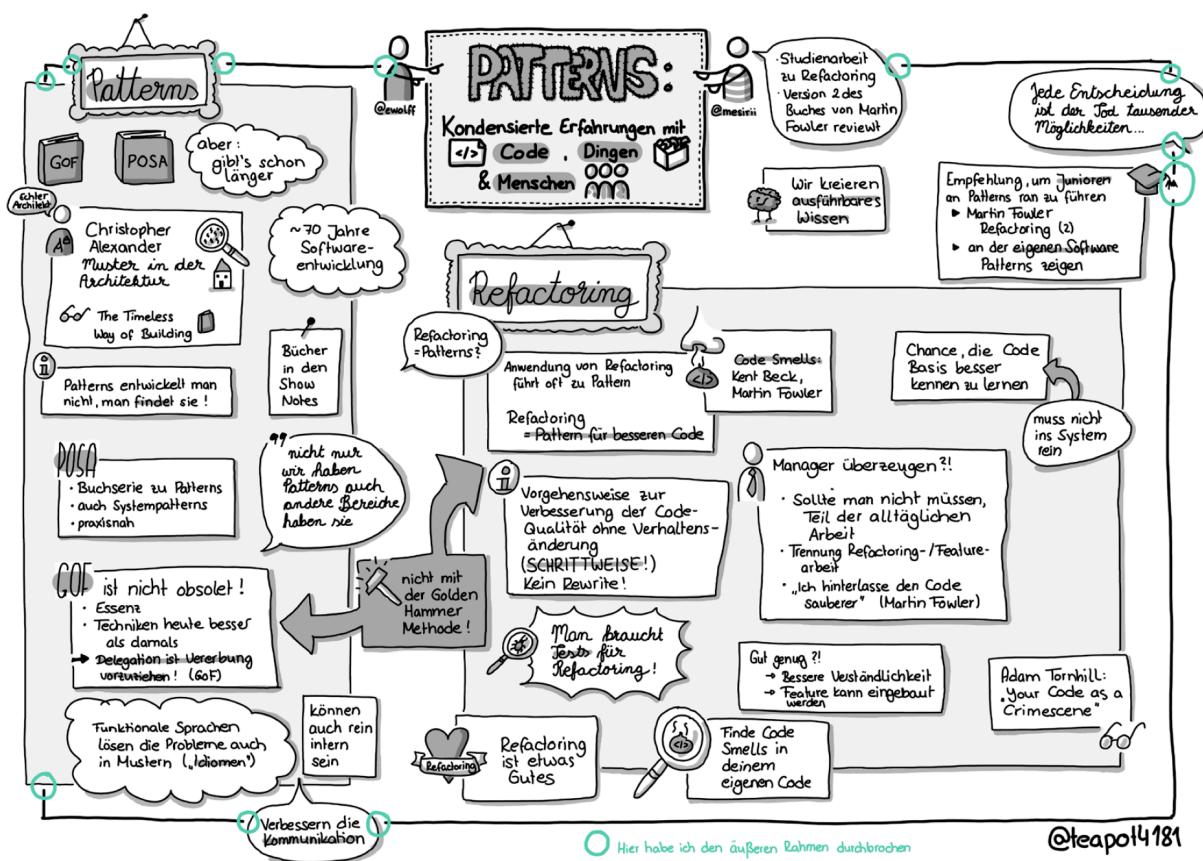


Abbildung 3.11: Sketchnote zu Folge 33 mit Veranschaulichung der Rahmendurchbrüche

Um die Sketchnote als »vollendet« oder »abgeschlossen« zu kennzeichnen, zeichne ich am Ende des Sketchnote-Prozesses gerne einen Rahmen um die gesamte Sketchnote. So markiere ich für mich, dass es sich um eine abgeschlossene Einheit handelt. Es ist nicht wichtig, dass der Rahmen wirklich um alles herumgeht. Bestehende Container, Texte oder Icons können auch im Vordergrund »vor« dem Rahmen liegen, ihn also durchbrechen.

3.6 MIT ANDEREN TEILEN

Wenn du deine Sketchnotes mit anderen teilen möchtest, solltest du sie, wenn du fertig bist, signieren. Hierbei kommt es ganz darauf an, wo du die Sketchnote teilen möchtest. In den sozialen Medien solltest du am besten deinen Nutzernamen zum Signieren verwenden. Wenn du die Sketchnote mit Menschen aus deinem Arbeitsumfeld teilen möchtest, bietet sich dein echter Name als Signatur an. Meine Signatur platziere ich außerhalb des abschließenden Rahmens, so kennzeichne ich, dass ich mit den transportierten Inhalten nichts zu tun habe, nur mit dem, was ich niedergeschrieben habe.

Eine weitere Signatur-Idee wäre ein Logo, mit dem du deine Sketchnote versiehst. Im analogen Umfeld sollte es entweder etwas sein, das du schnell und unkompliziert zeichnen kannst, oder ein Stempel. Im digitalen Umfeld kannst du ein komplizierteres Logo entwerfen und via Copy-and-Paste an deine Sketchnote anfügen. Das Logo sollte nicht zu viel Raum einnehmen.

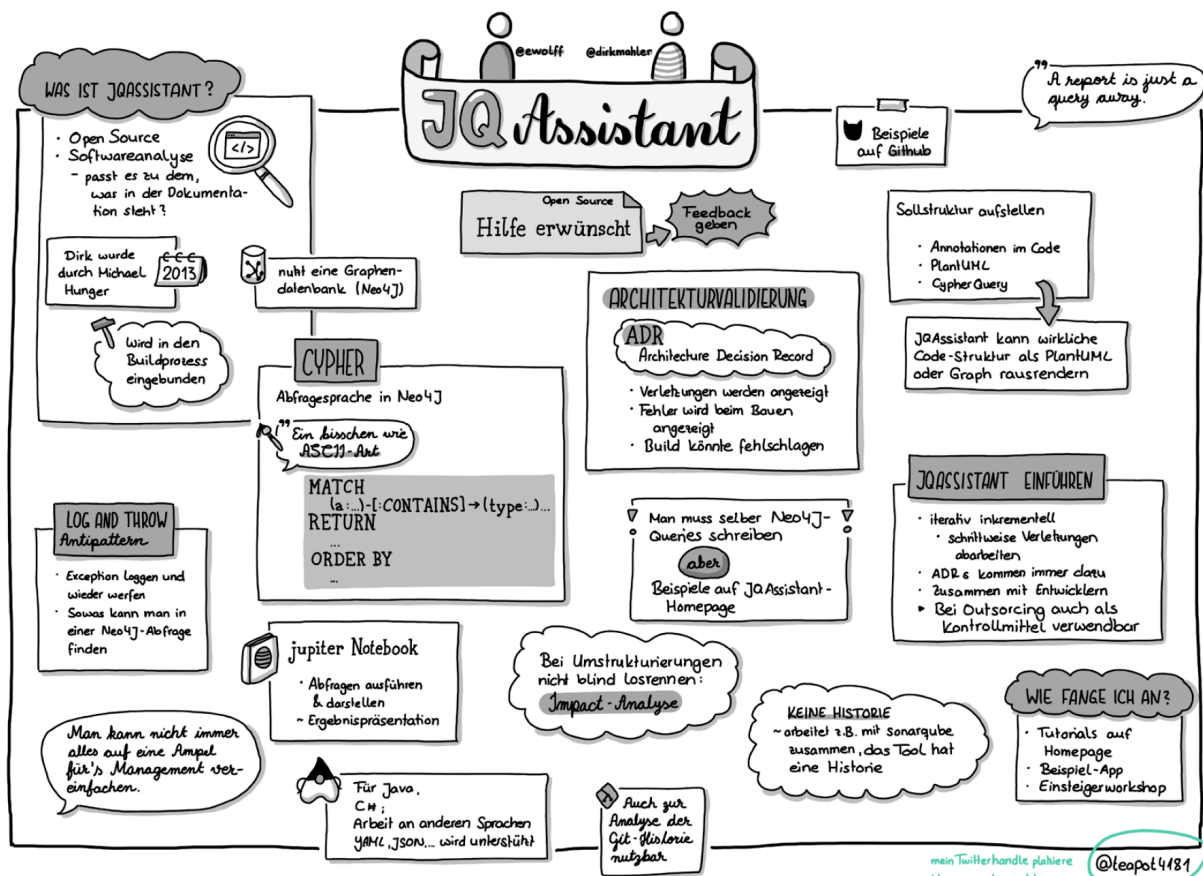


Abbildung 3.12: Sketchnote zu Folge 58 von »Software Architektur im Stream« mit Veranschaulichung der Signatur

3.7 ARCHIVIEREN

Ich archiviere meine Sketchnotes alle digital, auch die, die ich analog angefertigt habe. Da ich die meisten meiner Sketchnotes ohnehin in den sozialen Medien teile, habe ich Fotografien der analogen Sketchnotes.

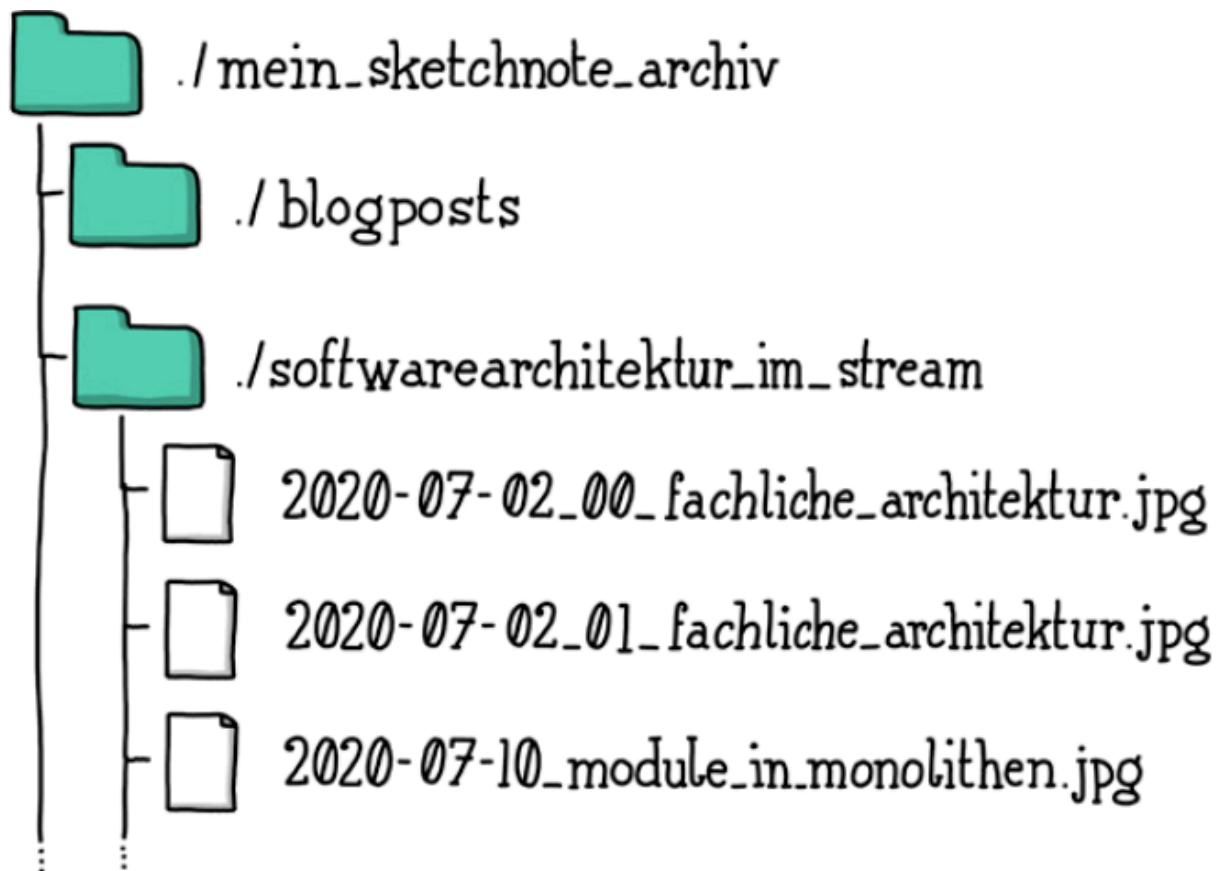


Abbildung 3.13: Aufbau meines digitalen Sketchnote-Archivs

Für Konferenzen, Blogposts oder andere zusammenhängende Notizen lege ich mir jeweils einzelne Unterordner an, in denen ich die Sketchnotes speichere, beispielsweise die zu den einzelnen Vorträgen einer Veranstaltung. Die Namen der Sketchnote-Bilder beginnen bei mir stets mit dem Erstellungsdatum, daraufhin ergänze ich den Titel der Sketchnote. Die Sketchnotes, die in GoodNotes erstellt wurden, liegen im JPG-Format vor, während die mit Procreate erstellten Sketchnotes PNG-Dateien sind.

3.8 ALLER ANFANG IST SCHWER

Es ist schwer, von jetzt auf gleich von klassischen Notizen auf Sketchnotes umzusteigen, das verlangt auch niemand von dir. Sketchnotes sollen dir helfen, deine Notizen besser zu strukturieren und deine Konzentration zu verbessern.

Wenn du nur damit beschäftigt bist, dich an all die zu beachtenden Aspekte beim Sketchnotes zu erinnern, statt dich auf das zu konzentrieren, wovon du Notizen machen möchtest, geht das Sketchnoting nach hinten los.

Anstatt also in wenigen Sekunden auf Sketchnotes umzuschalten, kannst du dich langsam daran herantasten. Hierfür gibt es viele Möglichkeiten.

Du könntest dir beispielsweise einen bestimmten Bereich deines Blattes von vornherein markieren und dir vornehmen, in diesem Bereich Sketchnotes zu machen, während du auf dem Rest des Papiers deinen herkömmlichen Notiz-Stil einsetzt.

Eine andere Variante ist, dass du deine klassischen Notizen um Symbole erweiterst. Eine Brille neben einem Satz wie »Das muss ich nachlesen«, ein Buch dort, wo Literatur empfohlen wird, ein Kalender, wo es sich um eine Deadline oder ein anderes Event handelt. Schreib also so, wie du es bisher getan hast, aber ergänze an manchen Stellen einfache Icons.

Eine weiterführende Variante des Symbolergänzens ist, dass du dort, wo du ein Symbol ergänzt, das Symbol und die Worte, die dazu gehören, in einem Container vereinst.

Taste dich in deinem Tempo an das Thema Sketchnotes heran und wähle die Variante, mit der du dich am wohlsten fühlst.

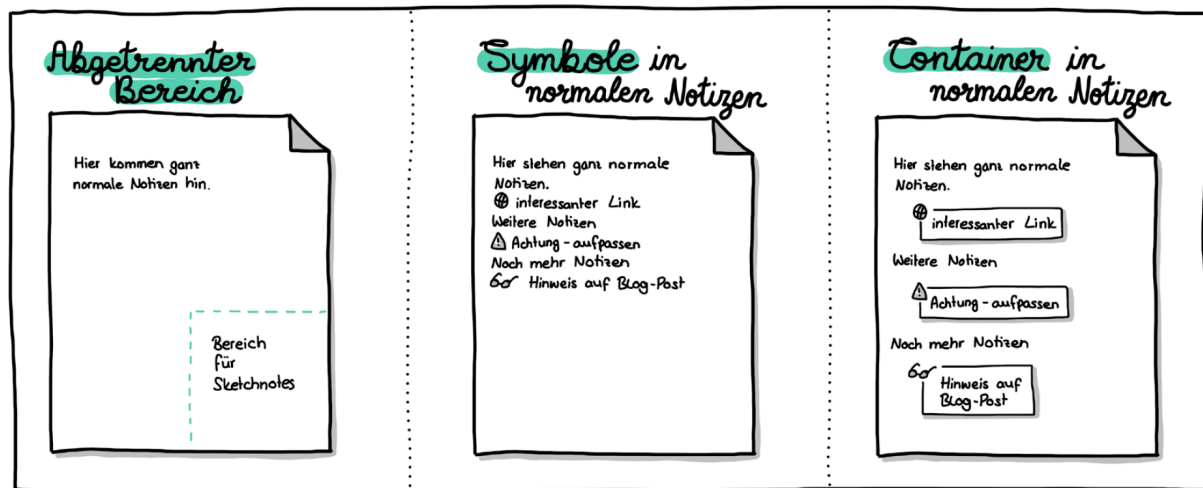
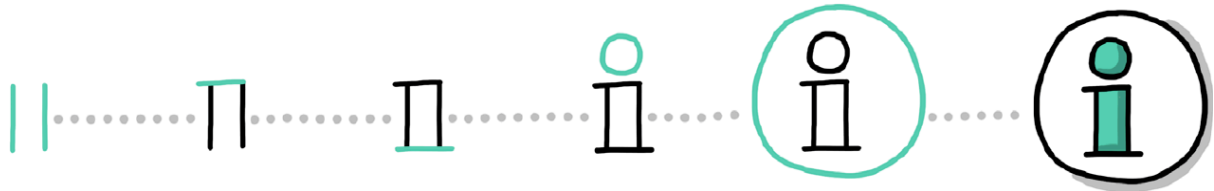


Abbildung 3.14: Veranschaulichung der drei Varianten zum sanften Start ins Sketchnoting

Beim Starten mit Sketchnotes empfinde ich die nachfolgenden Symbole als besonders geeignet.

Symbol »Information«

Wann immer du eine Definition oder Information notieren möchtest, kannst du ein eingekreistes, kleines i verwenden.



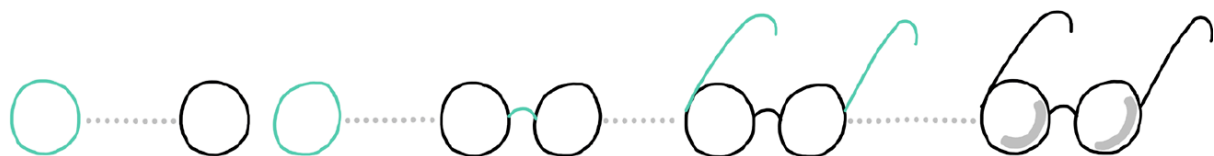
Symbol »Link«

Wird ein spannender Blog-Artikel, eine relevante Webseite oder etwas Ähnliches erwähnt, so kannst du den mitgegebenen Link durch ein Browser-Symbol kennzeichnen.



Symbol »Brille«

Möchtest du dir später Zeit nehmen, um etwas genauer nachzulesen, sei es ein Artikel, ein Buch oder auch ein Blog-Beitrag, kannst du dies mit einer Brille kennzeichnen.



Symbol »Aufgepasst«

Wann immer es etwas zu beachten gilt, kannst du dies mithilfe eines Ausrufezeichens innerhalb eines Dreiecks kennzeichnen. Dieses Symbol nutze ich für »Achtung« oder »Warnung« oder auch nicht zu ignorierende Hinweise.

